



Die Wirkung von Farben nach neuen Erkenntnissen „Grauzonen“

Grau, teurer Freund, ist alle Theorie ... Wie recht hat Goethe auch heute noch?

Grauer Alltag ist für die Stadtmenschen unter uns grauenhafte Realität: Ein Leben gegen unsere Natur, denn eigentlich sollten uns vitalisierende, bunte Wiesen und Wälder umgeben wie durch die Jahrtausende unserer Geschichte, statt unnatürliche urbane Wüsten. Doch nicht nur außerhalb unserer Behausungen herrscht Graudepression vor, auch in der modernen Innenarchitektur macht sich diese öde und avitale Farbe breit ...



Nach Statistik und Farbfachleuten ist Grau die „Farbe ohne Charakter“, Grau bedeutet nicht die Mitte von Schwarz und Weiß, sondern Mittelmäßigkeit. Es gibt zwar viele graue Nuancen, aber niemals ein strahlendes Grau.

Graudepression: Gleichgültigkeit, Langweile und Einsamkeit

Wir nehmen etwa 85 Prozent aller Sinneseindrücke über unser Auge wahr. Rund 40 Prozent aller Informationen liefern uns dabei die Farben. Sie lösen bei ihrem Betrachter starke Emotionen und Assoziationen aus – ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Was also bewirkt nun diese ständige „Grau in Grau“-Perspektive in uns?

Grau als Farbe des wolkenverhangenen Himmels an trüben Tagen lässt uns pessimistisch denken und hebt nicht gerade die Stimmung. Kein Wunder, verbinden doch nach einer Studie der berühmten Farbpsychologin und Sozialwissenschaftlerin Eva Heller über 60 Prozent aller Befragten diese Farbe mit Gleichgültigkeit. Weit über 50 Prozent assoziieren sie mit Langeweile und für fast 40 Prozent ist Grau sogar der Inbegriff von Einsamkeit.

Als sogenannte Unbuntfarbe wirkt Grau avital, energieraubend und hoffnungslos auf uns. Der Farbpsy-

chologe Heinrich Frieling verband Grau mit dem Verbergen und Verstecken, mit Unsicherheit, fehlender innerer Stabilität und allgemeiner Lebensangst.

Grau in grau ist eintönig:

Dass Grau für Unauffälligkeit, Isolierung und das Auflösen von allem Individuellen steht, zeigt bereits unser Sprachgebrauch: Man versteckt sich wie eine „graue Maus“ oder geht unter in der „grauen Masse“. Grau ist Pünktlichkeit, Funktionalität und Sachlichkeit, lauter Tugenden, die wünschenswert erscheinen können, aber sie sind nicht liebenswert. Grau steht für alt, bescheiden, einfach, billig, auch dumm, faul und gefühllos. Nahrungsmittel erscheinen als grauer Brei minderwertig.

Grau – eine hervorragende Kombinationsfarbe

Dennoch muss diese farblose und nichtssagende Farbe nicht unbedingt immer negativ sein. Grau repräsentiert als Mischfarbe zwischen zwei unterschiedlichen Extremen – Schwarz und Weiß – auch eine zurückhaltende und kompromissbereite Wirkung. So eignen sich graue Farbtöne, wenn sehr gut abgestimmt, als Businessfarbe oder auch als verbindliche Kombinationsfarbe – und das sowohl bei der Kleidung als auch als Raum- und Einrichtungston. Grau